

Zur Frage der Heranbildung von Hilfskräften

Autor(en): **Gerber, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **11 (1913)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Frage der Heranbildung von Hilfskräften.

„Geometer zweiter Klasse in Sicht!“ Unter diesem Titel erschien in der letzten Nummer dieser Zeitschrift ein Artikel unseres Kollegen Herrn A. Fricker.

Herr Fricker warnt vor der Heranbildung von sogenannten Geometern zweiter Klasse, das heisst Hilfskräften, ausgebildet am Technikum in etwa vier Semestern.

Auch ich halte die Ausbildung von Hilfskräften in diesem Sinne für einen Fehler. Dadurch würden wir nichts Gutes schaffen. Diese Leute stünden, was technische Ausbildung anbetrifft, auf einer ziemlich hohen Stufe. Es könnten daraus leicht Friktionen entstehen, besonders, wenn man bedenkt, dass die Grosszahl der heutigen Grundbuchgeometer eben auch aus dem Technikum hervorgegangen ist.

Doch müssen wir uns hüten, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Die Frage der Heranbildung von Hilfskräften darf nicht ganz ausser Acht gelassen werden.

Ein grosser und wichtiger Teil der Vermessungsarbeiten wird auch in Zukunft durch Hilfskräfte ausgeführt werden müssen, sei es, weil für die betreffenden Arbeiten Geometer mit vollwertiger Ausbildung nicht zu haben sind, oder weil es sich einfach nicht rentieren würde. Dies wird sowohl bei Neuvermessungen, als auch bei der Nachführung der Fall sein, ja sogar bei der Vermessungsaufsicht und Verifikation. Denken wir nur an die Erstellung der vielen Plankopien, Pausen, Bücher, Register, die Flächenrechnung etc. etc.

Viele Geometer machen es sich in anerkennenswerter Weise zur Pflicht, selbst die notwendigen Hilfskräfte nachzuziehen. Man braucht aber nur unsere Zeitschrift zur Hand zu nehmen, um konstatieren zu können, dass eine grosse Nachfrage herrscht nach Hilfskräften. Besonders gute Zeichner mit schöner Schrift sind sehr gesucht, und zwar nicht nur von Geometern, sondern auch von Ingenieuren, Elektrizitätswerken, Eisenbahnverwaltungen etc. — Die „Technischen Gehülfen“ bei vielen Verwaltungen verfügen oft über gar keine technische Vorbildung und sind im allgemeinen doch ganz gut gestellt.

Ich meine, es bleibt uns noch etwas zu tun übrig. So gut wie wir in der Armee nicht nur Offiziere und Soldaten brauchen,

sondern auch Unteroffiziere, so müssen wir für die Praxis Hilfskräfte heranbilden. Die Frage ist nun die: Wo und wie soll dies geschehen? Eine vollständige Technikumsausbildung würde zu weit führen. Es sollten meines Erachtens spezielle Kurse an einer Gewerbeschule oder an einer ähnlichen Anstalt eingerichtet werden, wo Jünglinge mit Volksschulbildung als technische Gehülfen sich ausbilden könnten. Der Unterricht in der Praktischen Geometrie würde nur so weit als für die Praxis notwendig betrieben. Jedenfalls müsste grosses Gewicht gelegt werden auf Zeichnen und Schrift.

Diese so ausgebildeten Hilfskräfte würden sich in der Praxis gewiss bald sehr nützlich machen. Die Gefahr der Rivalität wäre ausgeschlossen und manchem fleissigen Jünglinge vom Lande, der nur über Volksschulbildung verfügt, wäre es möglich, sich mit verhältnismässig geringen Opfern ein gutes Auskommen zu sichern!

Paul Gerber.

Rudolf Weniger †.

Nach den ersten verworrenen Nachrichten steht es nun leider ausser Zweifel, dass Rudolf Weniger, der nach seinen Studien am Technikum als Bergbauingenieur in Mexiko wirkte, ein Opfer der gegenwärtig dort herrschenden anarchistischen Zustände geworden ist. Indem wir die erschütternde Tatsache seinen zahlreichen Freunden und Bekannten unter unsern Lesern zur Kenntnis bringen, verweisen wir zugleich auf ein Lebensbild, das nach dem Eintreffen näherer Mitteilungen, von Freundeshand verfasst, in unserm Organ erscheinen wird.

Errata.

Les lecteurs sont priés de bien vouloir corriger dans l'article „Le rôle des plans dans le Registre foncier“, par M. le Dr Pierre Aeby à Fribourg, paru au n° du 15 août a. c., les erreurs typographiques suivantes qui, par mégarde accidentelle, nous sont échappées:

- Page 267, ligne 20, lire *connu* au lieu de comme.
" 268, " 9, " *opposés* au lieu de offensés.
" 268, " 35, " *Grundprotokoll* au lieu de Grundbuchprotokoll.
" 269, " 8, " *fallait* au lieu de faillait.
" 269, " 9, " *délimitation* au lieu de délimination.
" 269, " 12, " *portion* au lieu de fonction.
" 269, " 23, " *bien* au lieu de lieu.
" 269, " 25, " *sur* au lieu de sûr.
" 273, " 4, " *qu'elle* au lieu de quelle.
" 273, " 15, " *si péremptoire* au lieu de péremptoire.
" 273, " 29, " *en se basant* au lieu de en se baisant.
" 274, " 33, " *rectification* au lieu de vérification.
" 275, " 4, " *vendu* au lieu de rendu.
" 275, lignes 9 et 10, lire *présomption* au lieu de prescription.